

Am ersten April 1818 gründete Marcus DuMont die Buchhandlung M. DuMont-Schauberg und somit ist es am 1. April dieses Jahres ein halbes Jahrhundert, daß dieses Verlags- und Sortiments-Geschäft in die Reihe der selbständigen Buchhandlungen eingetreten. Bei dem Abschluß dieses Zeitabschnittes fühlt sich der Sohn des Geschäftsgründers gedrungen, einen Rückblick zu werfen auf die Kämpfe, welche die DuMont-Schauberg'sche Buchhandlung zu bestehen hatte, auf die Schwierigkeiten, welche zu überwinden waren, und auf die Erfolge, welche erzielt worden. Bei diesem Rückblicke müssen die Gefühle der innigsten Liebe und Dankbarkeit gegen die verstorbenen Eltern, welche das Geschäft in seine bis jetzt befolgte Bahn eingewiesen haben, mit Macht angeregt werden. Dem Andenken seiner lieben Eltern glaubt er kein würdigeres Denkmal setzen zu können, als wenn er allen denjenigen, welche zu denselben in verwandtschaftlichen oder freundschaftlichen Beziehungen gestanden haben, eine kurze Geschichte der Familien DuMont und Schauberg, so wie der von Marcus DuMont gegründeten Zeitung und Buchhandlung zu überreichen sich erlaubt.

Marcus DuMont selber beschäftigte sich mit großer Vorliebe mit Allem, was Licht über die Geschichte seiner Vaterstadt und

VI

seiner eigenen Familie verbreiten konnte, und es soll lediglich als ein Akt dankbarer Verehrung angesehen werden, wenn der Sohn die Erinnerungen, die dem Vater so theuer gewesen, für die Familie und deren Freunde der Vergessenheit zu entreißen bemüht ist. Der Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit, in denen meine Eltern jeder Ostentation und Ruhmredigkeit abhold waren, kann nicht zu nahe getreten werden, wenn für einen engeren Kreis das Andenken an die Eltern sowohl, wie an deren Vorfahren und Verwandte durch nachfolgende Blätter aufgefrischt und lebendig erhalten wird.

Diese auf authentischen Aktenstücken beruhenden Blätter, welche nur durch das lebenswürdige Entgegenkommen des städtischen Archivars, Herrn Dr. Ennen, so vollständig entstanden, der mit wahrer Aufopferung Material gesammelt und zusammengestellt, und wofür ich demselben hiermit meinen tiefgefühltesten Dank abstatte, sollen als ein frischer Kranz, den Liebe und Dankbarkeit geflochten, auf das Grab meiner theuern hingeschiedenen Eltern gelegt werden.

Mögen sie geeignet sein, denselben bei Allen, denen sie im Leben nahe gestanden haben, ein gutes liebevolles Andenken zu sichern.

Köln, im März 1868.

Mich. DuMont.